Ver Chemerknerein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Perbandes der Deutschen Gewerkvereine.

Ericient jeden Mittwock und Sonnabend. Berteljährlich: Übonnementspreis 0,75 ML; bei freier Beftellung durch den Briefträger ins haus 18 Pfg. mehr. The Bostanstalten nehmen Bestellungen an.

Berausgegeben ber Berbanbs unb Bereins-Borfianbe

Bentralrat ber Dentichen Cemeribereine

Berlin R.O. 55, Greifswalder Strafe 221/225.

Anjeigen pro Belle: Gefchäftsans, 25 Pf., Camillenans, 15 Pf., Camillenans, 15 Pf., Dereinsans, 10 Pf., Arbeitsmarti g v a ti s. Redaftion und Eppedition:
Berlin N.O., Ereifsmalberfraße 201/28.
Gernsprecher: Amt VII, Ur. 1720.

90r. 49.

Berlin, Mittwoch, 21. Juni 1911.

Dreiundvierzigfter Jahrgang.

Inhalts . Bergeichnis:

Auf zu neuer Arbeit! — Bas beingt die Reichs-flicherungsordnung? — Die Ursacken der Wohnungs-t. — Ein schwerer Bonflikt. — Augemeine Aunbschau. Gewerlbereins-Teil. — Verbands-Teil. — Anzeigen.

Berbandsaenoffen und Benoffinnen!

Unfer Ruf "Berbt freiwillige Abonnenten für den "Gemerfverein"!" barf jest nicht berftummen. Der Quartalsmechfel nabt. Da gilt es, die Säumigen an ihre Pflicht erinnern, die Gifrigen gu raftlofer Berbearbeit immer und immer wieder anipornen.

Der Abonnementspreis für bas Berbands. organ, 75 Bfg. für bas gange Quartal und 18 Bfg. Beftellgeld bei freier Lieferung ins Baus, ift berartig niedrig bemeffen, daß die übergroße Debrgabl der Berbandsgenoffen das fleine Opfer mobil bringen und auf ben "Gewertverein" abonnieren fann. Wer aber jederzeit im wirtichaftlichen Rampfe feinen Dann fteben will, der tann bag Berbandsorgan nicht entbehren.

Darum menden wir uns wiederholt an alle Diejenigen, die den Bert der Broffe für die Agitation erfannt haben. Forbert in jeber Gigung jum Abonnement auf, fdreibt euch bie Ramen auf, gieht felbft bas Gelb ein und beitellt für alle gu fammen bas Blatt!

Berbt Abonnenten für ben "Gewertverein"!

Muf gu neuer Arbeit!

Die Bfingftwoche mit ben Strapagen ber Dele-Die Pfingstwoche mit den Stravogen der Dele-giertentage und Generalversammlungen liegt längst hinter uns. Dit Genugtuung und Befriedigung werden alle diejenigen, die daran teilzunehmen be-rufen waren, auf ihre Tätigkeit zurücklichen. Es ift selbstwerständlich, daß nicht alle Wüniche erfüllt sein können. Zeder muß Opfer bringen, so schwer es ihm auch fällt. Die Hauptsache ist, daß man am Ende solcher Tagung mit dem Gefühl nach Haufe geben kann, daß im allgemeinen praktische Arbeit geleistet und die Sache, der man dienen will, geför-dert worden ist. dert morden ift

dert worden ift.

Das trifft in vollem Maße für unfere Pfinglttagungen zu. Namentlich den Delegierten gebührt:
Danf und Anerkennung. Es ift wahrlich keine
Aleinigkeit für einen Mann, der sonst in der Berkftatt tätig ift, eine Boche lang den ganzen Tag geitigg Arbeit zu leisten und oft schwierigen Auseinanderfebungen zu folgen. Und wie oft find nich
noch Abendsibungen nötig gewesen! Indessen
Bischtzefijbl unterer Kollegen war so start ausgepräct, doch niemand sich seiner Ausgabe einals ent-Villafigefill interer Rollegen war 10 ftart ausge-prägt, daß niemand fich seiner Aufgabe jemals ent-zogen hat. War boch jeder einzelne getragen von dem Wunfche, die Organisation vorwärts zu brin-gen und der Arbeitersache zu dienen. Oftmals sind die Meinungen hart auseinander geplatt. Aber ode Vernungen bart allestandber gebigt. Aver der follegiale Geift hat nieunals verlagt, und dei aller Schärfe der Debatten wurden sie in streng lachlicher Form geführt. Versönliche Rücklichten sind überall in den Hintergrund getreten: einzig und allein das Wohl der Allgemeinheit suchte man zu

jordern.
Jet reisen die Telegierten in ihren Bahl-freisen umber, um ihren Auftraggebern Bericht zu erstatten über ihre Tätigkeit auf dem Delegierten-tage und über die Beschlüsse, die dort gefaßt worden

find. Sie können das tun nicht allein im Bewufitnind. Sie können das tun nicht allein im Bewisstein tren umd kleißig geleiteter Arbeit, sondern auch in der lleberzengung, daß die gesasten Beschlisse den Tenticken Gewerkvereinen zum Segen gereichen werden. Ebensowenig, wie es für einen parlamentarischen Bertreter angenehm ist, wenn er nach Ichlu der Tagung seinen Wählern erzählen muß, daß es ohne neue Steuern nicht abgegangen ist, ebensowenig ist es für einen Telegierten gerade eine angenehme Tache angenehme Sache, wenn er in feinem Bericht mit-teilen muß, daß eine Beitragserhöhung vorgenomteilen muß, daß eine Beitragserböhung vorgenommen wurde. Indessen mit den Beitragen ist es doch etwas anders als mit den Steuern. Die Organisationsbeiträge sinden Berwendung im Interesse Witglieder selbst und ihre Erhöhung wird nur beichlossen, wenn die Delegierten, die Bertranensleute der Witglieder, sich von der Notwendigkeit überzeugt haben. Ansperden wissen die Witglieder ja auch ielbst. daß die Beiträge ein aut angelegtes Kavital sind, das sich gut rentiert. Bor allen Dingen aber sind in da, da, da, da, da, da, der den wan eine Beitrage gen aber find ja auch dort, wo man eine Beitrags-erhöhung vorgenommen hat, den Mitgliedern grö-ßere Rechte eingeräumt und die Unterstützungseinrichtungen erheblich ausgebaut worden. Das ist notwendig, wenn wir den Wettbewerb mit anderen Erganisationen aushalten wollen. Dann aber muß auch das Opfer einer fleinen Beitragserhöhung gern

übernommen werden. Lieft man die Beschlüffe der einzelnen Tagun-Liest man die Beschlüsse der einzelnen Tagungen forgfältig durch, io wird man erkennen, daß überall Reformen geschaffen worden sind, die uns vorwärts bringen müssen. Auch unsere Pfingstagungen haben gezeigt, daß die Deutschen Gewertvereine jede Gesegenheit wahrnehmen, sich den veränderten Berhältnissen anzudassen. Jedt gilt es, dassir zu sorgen, daß die Saat, die Pfingsten ausgestreut worden ist, auch aufgeht und reiche Ernte bringt. Die Beschlüsse millen durchgeführt und zweckbienlich auch in der Agitation verwandt werden. Wir können uns damit überall in der Deffentlisse ist des konsturens mit allen und die Konsturenz mit allen lichteit jeben lassen und die Konkurrenz mit allen anderen Organijationen sehr wohl aushalten. Der-jenige also würde sich schwer an sich selbst und an unferer Crganisation verstündigen, der jeht müßig die Hände in den Schoß legte und nicht vielmehr darauf bedacht wäre, für uniere Ideen Provoganda Au machen. Jeht heift els: Hinein in die Massen der Unorganisierten und das Evangelium der Deutichen Gewerkvereine dort predigen, damit sie endlich ablassen von ihrer blöden Gleichgültigkeit und
mit uns zusammen arbeiten an der Hebeung der dentschen Arbeiter. Zeder einzelne kann dazu beitragen. Man braucht nicht ein sornvollendeter Red-ner zu sein, um Indisserente sir die Organisation zu gewinnen. Im Gegenteil, auf viele macht ge-rade die Schlichtheit der Borte den tiessten Eind-bruck. Tesbald muß jeder an seiner Stelle sein-Schuldigseit tun, sowohl diesenienen unserer Kol-legen, die an führender Stelle stehen, als auch die anderen, die in Reih und Glied dienent. Die Juge-böriasseit zur Craanisation leat uns die Verdsschie ichen Gemerkvereine bort predigen, damit fie end. brigfeit zur Organisation legt uns die Berpflich-tung auf, mit unierer ganzen Berionlichteit dafür einzutreten, nicht nur das Bestehende zu erhalten,

einzutreten, nicht nur das Beltebende zu erhalten, sondern unfer Werf zu fördern und zu vergrößern.
Teiel Erbeit wird uns erleichtert durch die Beichlüffe, die zu Pfingsten gesaht worden sind. Trok aller Aenderungen sind wir auf dem Boden der Anichanungen itehen geblieben, welche die Deutschen Gewerfvereine ieit ihrer Gründung vertreten, und wir halten unwerbriichlich seit an den fundamentalen Grundfähen, die T. War Tirfch gelehrt hat. Wir sind uns tren geblieben, ohne deswegen versämmt zu haben, mit der Zeit fortzuichreiten. Und diese Treue wird besohnt werden! Wögen uns unsere Gegner noch so obt darob verlachen, wenn wir behanvten, das die Ideen der

Deutschen Gewerkvereine mehr und mehr die Arbeiterbewegung erobert haben. Die Tatsache steht fest und läßt sich weder durch gegenteilige Behaubtungen noch durch Sohn und Svott aus der Weltschaften. Und die Zeichen mehren sich, daß die von nus vertretene Ansicht "Rur auf neutralem Voden ist eine einheitliche Arbeiterbewegung möglich", mehr und mehr Anslang in der deutschen Arbeiterschaft sindet. Halten wir deswegung möglich", mehr und mehr Anslang in der deutschen Arbeiterschaft sindet. Halten die Voden deutsche Aalten wir deswegen auch sernerhin treu zusammen! Känwsen wir nit unerschätterlichem Mute sür die Berbreitung unserer Ideen! Uns wird die deutschen, jo ichwer der Kanubs zumächt auch ziehören, jo ichwer der Kanubs zumächt auch ziehören, und das Kort unseres Anwolts, dessen Tockestag in der nächten Woche wiederschrt, ersüllt werden: Das zwanzigte Jahrbundert gehört den Teutschen Gewertverseinen! Deutschen Gewerkvereine mehr und mehr die Arbei-

Bas bringt die Reichsberficherungs: orduung?

Bon Landesverficherungsaffeffor G celmann in Clbenburg.

III. Unfallverficherung.

Mi. Unfallversicherung.
Die Unfallversicherung ist derjenige Teil der Reichsversicherungsordnung, der von dem bisherigen Recht am wenigsten abweicht. Die Unfallversicherungsbestät ist ausgebehnt auf das Teforateurgewerbe, die Gerbereibetriebe, die Binnensischerie, die Fischgucht, die Teichwirtschaft, die Sisgewinnung, den Fahrbetrieb, ab dem auch das gewerbsmätige Einsahren fremder Pferbe gehört, den Reittere und Stallhaltungsbetrieb, wenn sie gewerbsmätig betrieben werden, das Halten von Reittieren und solchen Fahrzeugen, welche durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden. Die Unsallversichen Pharzeugen, welche durch elementare ober tierische Kraft bewegt werden. Die Unsallversichen petrieben ist erweitert worden. Es wird eine besondere Berufsgenossenschaft für den Detailbandel errichtet. bandel errichtet.

handel errichtet.

Betriebsbeamte sollen in Jukunft der Unfallversicherung solange unterliegen, als ihr Jahresarbeitsberdienst den Betrag von 5000 Mark nicht
ibersteigt. Soweit der Arbeitsberdienst den Betrag von 1800 Mark übersteigt, wird er bei der
Berechnung der Unsallennen nur zu ein em Dritet augerechnet (disher 1500 Mark).

Reu eingeführt ist die Bestimmung, daß verbotswidriges gandeln die Annahme eines Betrebauschles nicht quischliebe Dies galt auch schon

botswidriges Handeln die Annahme eines Betriebsunsales nicht ausschließe. Dies galt auch schonen bisder nach der Rechtspreckung des Keichverführertung des Keichverführertung des Keichverführertung des Keichverführertung des Keichverführertung auf die Entickädigngsansprücke nicht ausschließen. Unfälle, die auf dem Wege aur Arbeit und von der Arbeit sich ereignen, sollen auch in Jukunft nicht als Betriebsunsälle geiten, auch die Einbeziehung der Berufskranklegeten auch die Einbeziehung der Berufskrank der heiten in die Untallversicherung ift nicht erfolgt, doch ist dem Bundesrat das Recht verliehen, die Unfallversicherung auf bestimmte gewerbliche Berufstrankbeiten auszubehnen und für die Durchführung dieser Beitimmung beiondere Borichristen au erlassen. Wenn ein Bersicherter durch Betriebsunfall zu

Benn ein Berficherter burch Betriebsunfall gu Zode tommt, haben feine Bitwe und feine Rinder Anhorud auf Sinterbliebenenrente. Als Kinder in diesem Sinne galten bisher nur die ehelichen Kin-der. Die Reichsbersicherungsbordnung hat diesen Anipruch auf Sinterbliebenenrente auch den un-ehelichen Kindern zugebilligt, jedoch nur, wenn der Berstorbene ihnen nach Geset Unterhalt gewährt hatte.

Das Necht der Ausländer auf Bezug der Rente ruft, folange sich der berechtigte Ausländer freiwillig gewöhnlich im Auslande aufhält oder so-

lange ber berechtigte Ausländer megen Berurteilung in einem Strafverfahren aus dem Reichsge-biete ausgewiesen ift. Das Gleiche gilt für den berechtigten Ausländer, der aus Anlah der Berurtei-lung in einem Strafverfahren aus dem Gebiete eines Bundesftaates ausgewiefen ift, folange er fich nicht in einem anderen Bundesftaate aufhalt. Der Bundesrat fann bas Ruben ber Rente für auslanbijde Grenggebiete ober für Angehörige folder aus-ländijder Staaten ausschließen, beren Gesetgebung ben Deutschen eine entsprechende Fürforge gewähr

Die Rechtsverhältniffe und die allgemeinen Anstellungsbedingungen der Genossenschaftsbeamten find bon der Genossenichaftsversammlung angemeffen durch eine Dienstordnung au regeln, die ebenso wie die Abanderungen der Genehmigung bes Reichsberficherungsamtes bebarf. Das Gefet führt genau auf, welche Beftimmungen die Dienft-

ordnung enthalten muß

Die Bestimmungen der bisherigen Gesetse über die Unfallverhütung sind nicht unwesentlich ausgebaut worden. In Ausbildung des bestehen-den Rechtes stellt die Reichsversicherungsordnung zum Zwede der Besserung der Unsallverhitung den Grundsat auf, daß die Berufsgenossenschaften zum Erlasse von Unsallverhütungsvorschriften verpflichind. Weiter ist auf die weitere Ausgestaltung Ausdehnung der Ueberwachungstätigkeit hin-

gemirft morben.

Die gewerblichen Berufsgenossenschaften find jest nicht nur befugt, sondern auf Berlangen des Reichsbersicherungsamtes auch berpflicht burch Anstellung technischer Aufsichtsbeamten verpflichtet Befolgung ber jur Berhütung von Unfällen erlaf-fenen Borichriften zu überwachen. Als folche Beamte fonnen auch Berfonen angestellt werden, die früher berficherten Betrieben als Arbeiter angehörten. Die Unternehmer find ferner für verpflichhaben. Die Unternehmer into jerner jur verpstus-tet erklärt, den bom Reichsbersicherungsamt beauf-tragten kländigen Mitgliedern des Reichsbersiche-rungsamtes während der Betriebszeit den Zutritt zu den Betriebsstätten zu gestatten, um die Durchführung und Wirfung ber erlaffenen Unfallverhü-

führung und Wirfung der erlassenen Unsalverhütungsborschriften selfzustellen. Zur Erfüllung dieser Pflicht kann sie das Reichsversicherungsamt durch Geldstrafen dis 3u 300 Mark anhalten. Wenn in einem Betriebe 25 fremdsprachliche Arbeiter beschäftigt werden, die die gleiche Muttersprache sprechen, so müssen die Unfallverhütungsborschriften in der fremden Sprache bekannt gegeben werden. Auch die bergpolizeilichen Borschriften müssen fremdsprachlichen Arbeitern in ihrer Muttersprache bekannt gegeben werden.

Die Urfachen der Wohnungenot.

Am 11. Juni murbe in Leipzig ber zweite Deutsche Bohnungstongreß eröffnet, ber fich einer ungemein gablreichen Beteiligung erfreute. Reben vielen Korporationen waren namentlich Gemeindebertreter erschienen, um mitguarbeiten an den Bettrebungen aur Berbesserung der Wohnungsverhältnisse. In der ersten Arbeitssitzung am Wontag hielt der einstimmig aum Sprenpräsibenten gewählte frühere Staatssetretär des Reichsamts des Innern, Graf v. Po of a do vo v k sp. v v en er eine großzügige Rede, deren Inhalt weiteren Areisen augänglich gemacht au werden berdient. Nach einer kurzen Einleitung führte Graf Bosadowsky folgendes aus: bielen Rorporationen maren namentlich Gemeinde-

"Um die Bohnungsfrage au fördern, das heißt, um die Möglichteit au schaffen, unsere minderbemittelte Bedölkerung in einer den Anforderungen der Sittlich-leit und ben Mindelforderungen der Gefundheitspische entsprechenden Weise au behausen, genügt es nicht, im allgemeinen auf den bescheunigten Bau normaler Bohntelfenden bei bei delte wie den der der entsprechenden Weise au behausen, genügt es nicht, im allgemeinen auf den beschienungen Bau normaler Wohnungen au bringen; man muß vielmehr auf die in neren Ursachen, mm ihmen rechtzeitig und wirstam der Aufgen der Bohnungsnot und lieser Wishtände aurüdgehen, um ihnen rechtzeitig und wirstam vorbeugen au können. Bon den großen kulturländern Europas hat Deutschland die berhältnismäßig stärste Europas bat Deutschland die berhältnismäßig stärste Bevölkerungszuwachs drägten nach dem Großstäden. Im Jahre 18the erditten nach dem Großstäden. Im Jahre 18the lebte in Deutschland nur ieder achtzigste Einwohner 18to lebte in Deutschland nur ieder achtzigste Einwohner 18to ischen der Großstäder. Welche entscheinen Umwölzungen unferes Wolftskie. Welche entscheinen Umwölzungen er Lebenswerte und in den Aufschlungen unseres Wolfes sind in diesen der Azhenswerte und in den Aufschlungen unseres Wolfes sind in diesen der Azhenswerte und in den Aufschlungen unseres Wolfes sind in diesen der Azhenswerte und welche Vereinflussen durch eine immer mehr derteinerte technische Ruttur! Während zum Beispiel Verlin im Jahre 1850 nur 6000 Einwohner und Verlis son der als 200 000 Einwohner zählte, wird Groß-Werlin schon in wenigen Jahren ebenso diel Einwohner kaben die Groß-Varis. Dies zu dem wirtschaftlichen Umschwung, der den Kreigen den 1868 und 1870-71 solgte, hatten Regierung und Voll alle Kräste angutrengen, um sich don der Krößer im Anfang des dorigen Jahrunderts zu erholen. Wan dar biel zu arm, um, abgesehen den den

Stein-Sardenbergichen Reformen, Boblfabrispflege gutreiben. Dan erwartete Die wirtichaftliche Belebung tes treiben. Man erwortete die vorriggstliche Beledung des Isaates vorzugstweise von einer träftigen Mechanische politik und hatte deshalb auch keine Aufmerkiankeit für die hygienischen Vedürsnisse der sich ichnell eermehenden, gum Teil iich in den befeitigten Tädete, zusammendennden Bewölkerung. Erif durch die deutsche Sozialvolitik ist man gezwungen worden, sich eingehend mit den Ledenserbaltnissen und Ledensele-dien und Ledensele-die und des gestalben der verbekonstetling Aufstellich des heite gunammendramendem Vedentung. Eri durch die beutsche Sozialpolitik ist man gezunungen worden, sich einigenend mit den Vedenwerhältnissen und Vedenwebeinigungen der minderbemistelten Polksklässe, das beist eingekend der minderbemistelten Polksklässe, das beist er größen Rasse zu beickättigen, insdesondere mit den Urschaft von de beut eint täglich das beist gind einteckt noch beut eint täglich Vodenungszusiände, die auf alten Bau- und Verwaltungsssuchen und auch eind entroden nach und der Intstätiet und Verschen und allen Antordeungen der Sittlichteit und Versuchen und allen Antordeungen der Sittlichteit und Versuchen Waterial nur Bezug auf die Wohnungszusiänden der Ortsklan ist ist, auf die Verliner städtlicht und Versuch auf die Auflichte der Tresdenungen der Staht ist ist, auf die Verliner städtlich er Versden und zie Verline und zie Versden Antordeutsche Verschener Stadtmissisch auch die Verliner Schrückern von den Wohnungszuständen der Arsbeiterwohnkäuser in Spandau. Ich berreitogen Achbückern von den Wohnungszustände in Ründe geschlichten Reichsgenossen nicht zu überscheden, auf die traurigen Wohnungszustände in Ründe gehöft brutben, woden nachz die Verlinur an, daß dort 1905 über eine balbe Willion besetzt webeiten der Kulten die Wohnungen gehölt brutben, woden nachz die Wohnungen gehölts brutben, woden nachz die Wohnungen gehölts brutben, woden nachz die Wohnungen bestand überbaupt lediglich aus einem Schliem Reichschaft der Reintwohnungen schen Wohnungen betand überbaupt lediglich aus einem Schliemer Aleinwohnungen kläche die Aufliche der Alle Wohnungen bat einem Schlen Wenschen werden mindeltens 14 schlechte und zu euge Abaren zu der Preinter Aleinwohnungen schlich der Verlinden Weisterdeutst. Die Krünfohn kommungen find nur 72 Brogent oben Simmermieter und Schlafgänger. Die Statisit lehrt ferner einen Rüd aus dem Weisieden dem in der Late nie der Verlinder Kleinwehnungen schlich und die Late in der Verlinder Kleinwehn der Kleinwehn der Kleinwehn der Verlinder Schlafgänger. Die Statisit lehrt ferner eine eingehend mit den Lebensverhaltniffen und Lebensbe-bingungen der minderbemittelten Boltstlaffe, das beifig

wertigen Lebensmitteln.

Während sich aber unsere beutsche Gesamtbevöllerung jährlich um sait 850 000 Seelen vermechrt, müssen wir doch Arbeiterheere aus Ruhland. Desterreich und Italien herbeigieben, um die deutsche Scholle zu benatbeiten, um unsere Daufer und Straßen zu bauen nuch um un mere Bergwerte auszumühen. Gleichzeitig sören wir aber aus dem Großstäden alljährlich Alagen über Arbeitslosigfeit. Es zeigt sich hierin bei unserer Bevölseung eine zunehmende Abneigung gegen schwelzeung eine zunehmende Abneigung gegen wird, und damit hängt zusammen die Reigung zur Abwardung nach den Großstäden, den Kennyuntten von Industrie und Handel, wo sich mehr Gelegenheit für löpperlich leichtere, gegen die Unbilden des Weters mehr geschütze, wenn auch vielsach höchit mechanische Arbeit sindet. rs mehr geschützte, nische Arbeit findet.

mechanische Arbeit sindet.

Es sind indes nicht nur die auf ihrer Hände Arbeit angewiesenen Gesellschaftsklassen, welche dem Lichte Großskädte zustliegen. Auch weite Kreise der bestigte der Brigktadte zustliegen. Auch weite Kreise der bestigtenden Klassen glauben in wölliger Bertennung menschlicher Lebensausgaben und kluger Lebenskunst nur in den Großstädten ihr Glüd und ihre geitzig Befriedigung sinden zu können. Tausende siedeln nach den Großstädten über, Aussende, welche kein nach den Großstädten über, Aussende, welche kein notwendiger und müßlicher Zwed dazu drängt. Tausende, die in den Rendschan im Ozean derschwinden, während sie in den Krobinzstädten und auf dem slachen Lande in der Gemeinschaft übere Nitbürger noch wesenkliche und geachtete Dienste leitten könnten.

Mitbürger noch wesentliche und geachtete Dienste leisten lönnten.

So entstand neben dem natürlichen und noch immer anhaltenden Wachstum unserer Bevölkerung ein sortgesehrt Jung noch den Großstädten, eine örtliche leberlastung, welcher der Kau don Meinwohnungen sir die minderbemittelte Bevölkerung vielfach nicht gesolgt ist. Diese minderbemittelte Bevölkerung bielfach nicht gesolgt ist. Diese minderbemittelte Bevölkerung sindet zum Zeil keine aus reich en den kleinen Pohnungen siell keine aus reich en den bei völkerung sindet zum den der sie vermag die durch die envorm gestiegenen Bodenpreise und die Hallender eine welch die envorm gestiegenen Bodenpreise und die Hallender der die der die der die der die kleine geschieden der Wicken nicht zu erschauften gen. Wenn man disweilen liest, daß in den Großstädten tausende von Bohnungen leerstehen, so sind das meistens nicht Wohnungen sprieden plegt auch durch die eine solche Flaue nicht geste zu werden, weil durch die hohen Erstehungskosen der Wieten ausgeschlossen ist. So sucht auch der Mann

bie Mictausgaben feines Safresbausbalts berabzu-bruden, indem er fich mit feiner Kamilie in den deut-bar fleinften Rammen zusammenprept und womöglich noch Jimmermieter und Schlafganger aufnimmt. dar fleinsten Räumen gusammenprest und vomöglich noch Immermieter und Schlässanger aufninnut. Sierdurch entifekt die Erscheinung, daß je geringer die Miete, desto größer die menschliche Belakung des Auminisalts der Wohnung is. Ainderziegen wird da zur fürchterlichen Last, Unstittlichteit zur notwendigen Kolge des fair tierischen Irabien. In fittlich ein den klach kolge des fair tierischen Venlägen Kolge des fair tierischen Venlägen Kolge dies Kondischen Klach der die des fair tierischen Klach eine fant den zur notwendigen Klach der die des fair tierischen Steinschungskiefens, und fortschlichen Krankbeiten und verbrecherische Reigungen, Siechtum und Entartung von Körper und Seele werden in diesen überlasteten Vohnungen erzeugt und erzeugen sich stels don neuem in diesen eigenen giftigen Lusitteis.

(Schluß folgt.)

Gin ichwerer Rouflift

ift in ben größten Berliner Beitungsbetrieben aus-gebrochen. Infolge eines Streifes tonnen feit ist in den großten vertiner Jenenges Winnen seit gebrochen. Jusolge eines Streifes Winnen seit Sonnabend die in den Berlägen von Scherl, Mosse und Ullfein erscheinenden Blätter garnicht oder nur mit ber der Berliebertein Umfange erscheinen. Die in ftart verminbertem Umfange erscheinen. Die Ursache des Konslitts ift bei der Firma Scherl zu suchen. Sier glaubten die Maschinenmeister wegen suchen. Sier glaubten die Maschinenmeister wegen des lleberstundenweiens Anlaß zu Beschwerden zu haben und wandten sich au das Tartsamt der Buchdrucker. Dasselbe sand die Rlagen auch berechtigt, und da zwischen der Firma und den Arbeitern teine Einigung zustande kam, regelte es selbst die Arbeitszeit. Die Firms Schreitigte sich dem Urteit, während die Maschinenmeister damit nicht zustrieden waren, sondern lieder die alte Arbeitszeit wieder haben unter Dasse Freikant Urbeitszeit wieder haben wollten. Das Tarisamt ließ das jedoch nicht zu, und nun verweigerten die Maschinenmeister die Arbeir. Die Firma Schet wandte sich darauf ebenfalls an das Tarisamt, das nunmehr die Arbeiter des Tarisbruches schuldig er-tlärte und der Firma das Recht zusprach, zwei Ber-tranensteute, die den Kontratt- und Tarisbruch nicht werdichte deuten zurtalken wir ihr Verkleiche verhindert hatten, zu entlassen, veil ihr Berbleiben im Betriebe einem friedlichen Arbeitsverhältnis im

Grund diefes Urteils entließ bie Firma Scherl die beiden Bertrauensteute, die übrigens vom Tarifaint auch "zur Wahrnehmung eines Amtes als Bertrauensmann nicht für qualifiziert" erachtet Cartiant auch "zur Wahrnehmung eines Amtes als Bertrauensmann nicht für qualifiziert" erachtet wurden. Daraushin erklärten sich die übrigen Maschinenmeister mit den Entlassenen solidarisch, verlangten deren Wiedereinstellung und legten, als ihrem Berlangen feine Folge gegeben worde, unter Bruch des Tarispertrages die Arbeit nieder, so daß am Freitag die Abendblätter des Scherl'schen Ber-leges nicht erscheinen konnten

nicht ericbeinen tonnten.

Rad einem getroffenen Uebereinkommen wollten nunniehr die Firmen Mosse und Ullstein die Scherl'ichen Blätter druden lassen. Da aber weiger-ten sich auch hier die Maschinenmeister, diese Arbeit aus hier die Magdierinkeiter, viese kroet ausguführen, worauf auch die genännteten Firmen am Freitag früh aus Solibaritätsgefühl ihre Blätter nicht erscheinen ließen. Auch dei diesen Firmen arbeiten infolge dieser Borgänge die Maschinenweister nicht weiter. Das Tarisamt, das zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern Allenweische ist nach der nicht vereitenden zufammengefest ift, nahm darauf zu der Angelegen-heit nochmals Stellung und gab durch öffentlichen Anschlag folgende Erflärung ab:

Unschlag folgende Erklärung ab:

"Die Zeitungs. und Rodationsmachinenmeister der firma August Scherl, G. m. b. D., haben heute Rachmittag unter wiederhollem Kontrakt. und Tarisdruch die Arbeit niederhollem Kontrakt. und Tarisdruch die Arbeit niederhollem Kontrakt. und Tarisdruch die Arbeit niedergelagt. Geranlassung hierzu ist angeblich ein Arteil des Tarisdrucks, der obeiten Schiedsinstanz im Buchdruckgewerbe. Troh stundenlanger Berhandlungen, troh weitelsen Entgegenkommens der Firma August Scherl G. m. d. dund troh gütlichen und ernsten Zuredens aller hierfür in Bestracht kommenden Stellen: der Gezichäftsleitung, der Tarisforgane, der Gau- und Zentralleitung des Berbandes der Deutschen Pucht der haben die Machtinenmeister darauf bestanden, dah die insolge des borerwähnten Urteils des Aarisamtes entlassenen zwei Machtinemeister wieder einzustellen sind, und dah sie

schinenmeister darauf bestanden, daß die infolge des vorerwähnten Urteils des Karisamtes entlassen zwei Wachsinen Urteils des Karisamtes entlassen zwei Machinenmeister wieder einzustellen sind, und daß sie nicht früher die Arbeit aufnehmen würden, als die ihrer Forderung entsprochen sei. Das übrige Bersonal der Firma, Seger und Stercotypeure, haben sich diesem Borgeben nicht angeschoffen. Die Koendungsgabe des "Lokal-Anzeiger", "Der Tag", sowie der "Berliner Khendzeitung" konnten infolgedessen nicht erschienen. Reue Bermittlungen der dorgenannten Organe, alle hinveise auf die hieraus sich ergebenden Konsequenzen sir die derkefenden Machinenmeister und die finde des Gefanntgewerbe entstehenden Geschene hoden die Machinenmeister nich weben die Machinenmeister und die kontenlacht, übre böllig unverständliche Stellungnahme auszugeben. Ju ihrem Bedauern haben die zuständigen und borerwähnten Organe des Verbandes der Deutschen Buchbrucker sich genotigt gesehn, die in Beracht werden Buchbrucker sich genotigt gesehn, die in Beracht werden und gerordentlich großen Larischung eine des Dem Karischungs und der das den gewerkschaftlichen Disziplintlosses aus der Verdahlen gewerkschaftlichen Disziplintlosses auszuschaftlichen.

Die Unbesonnenheit der in Frage kommenden Ber-sonen muß aufs tiesste bedauert werden. Trob diese Borfalles bertrauen wir in Interesse des großen jogialen Friedenswertes, der Tarisgemeinischaft der deutschen Buchduder, auf die unbedingte Taris treue aller in Betracht kommenden deutschen Buch-bruderpringipale und Geschissen. Berlin, den 16. Juni 1911.

rein, den 16. Juni 1911. Das Tarifamt ber beutschen Buchbruder. eorg B. Büren ite in, Bringipalsvori g. H. Giefede, Gehilfenvertreier. Paul Schliebs, Geschäftsführer.

Der Borftanb bes Berbanbes ber beutschen Buchbruder. geg. Emil Doblin. Guftav Eifler. Dtto Bonitfi.

Der Borftanb bes Berbanbes ber Buchbrudereibiffe-arbeiter Drutfdianbs, ges. Frau Baula Thiede. G. Bucher.

Die am Konflitt beteiligten Arbeiter suchten biefe Ertlärung burch ein Flugblatt abguschwächen, worauf ber Berliner Gauvorftanb bes Buchbruderverbanbes folgende weitere Ertlärung neräffentlichte.

Buch der Netterinkt des folgende weitere Erklärung veröffentlichte:

"Die unter grobem Disziplindruch in den Auskland gettetenen Zeitungs-Rotationsmaschinenmeister der Firma August Scherl haben in Gemeinichaft mit ihren Kollegen der Firman Rosse und Illstein in den Rachmittagslunden des getrigen Tages ein Klugdatt an die Berliner Arbeiterschaft berdreitet, das gesignet ist, nicht nur ein fall des Bild von der augendlicklichen Situation im Berliner Buchruckgenerbezu geden, sondern vor allem Unruhe in die Kreife unserer Berufse und Arbeitekollegen zu bringen. Wie erlucken deshalb auch auf diesem Rege unsere Kollegen sich nicht zu Undelen heiten hinreißen Zu lassen, sondern verlen heiten hinreißen Zu lassen, sondern verlen heiten hinreißen Au lassen, sondern verlen beiten kontoniet den unseres Kerbandes zu wahren. Der übrigen Arbeiterschaft empfehlen wir, sich bei Beurteilung der gangen Konstitussachen ur auf die jenigen Erflarungen zu berlassen weben. Die Crganisation kund der hinde gegeben werden. Die Organisationsbertretung ist im Intersche des gegamten Gewertschaftsledens gezwungen, so, wie geschen, au kandeln, und wir erwarten deshalb in erster Linie von der Gefahren willen, die eine gegenteilige Ettlung nahme für die Angelanteilige ettlung nahme für die Arbeiterschaft im Gesolschen, des gestatt und weiter für die gesamte Arbeiterschaft im Gesolschen kandeln, und wir erwarten despassen fönnte.

3. und er am Alltimod stattsindenden werden, ist der Konstitt noch nicht beigelegt. Es ist natürtlich, der Konstitt noch nicht beigelegt.

gegeben werben."

Butzeit da diese Zeisen geschrieben werden, ist der Konslitt noch nicht beigelegt. Es ist natürlich, daß diese Borgänge weit über das Buchdruckgewerde hinaus großes Aufschen erregen, da der Buchdruckertarif als eine mustergilitige soziale Einrichtung allgemein angelesen wurde. Der Wert dieser Einrichtung ist durch das Borgehen der Malchinenmeister leiber statt distreditiert worden. Jür die Schaffmackerpresse ist der Fall ein gesundenen Fresen. Sie benutzen die günstige Gelegenheit, gegen die Larisverträge überhaupt Etimmung zu machen. Für die Araftverträge überhaupt Etimmung zu machen. Für die enter verzichten wir darauf, zu diesen Kundgebungen Stellung zu nehmen; dazu wird sich noch Gelegenheit bieten. Jedensalls ist es bezeichnend, daß selbst der "Borwärts", der sonst ohne weiteres Kartegen die Unternehmer ninmt, ertlären muß, er dabe "keinen Anlaß, den in den Ausstand getretenen Arbeitern aus dem vorliegenden Insals besonder, das sen vorliegenden Insals besonders zur Seite zu treten". Diese Erstärung ist zwar eset zu treten "Diese Erstärung ist zwar eset zu treten aus dem vorliegenden Insals besonderen der geschen das elbst der "Borwärts" das Berhalten der Nachspinenmeister nicht billigen tann.

nich billigen kanı.
Bir beschrädten uns für heute auf diese kurze Darstellung und behalten uns wie gesagt vor, die Angelegenheit noch von der prinzipiellen Seite aus zu beseuchten.

Mgemeine Rundschan.

Dienstag, ben 20. Juni 1911. Eine Arbeiterschutschafterenz bat vorige Woche im Reichstagsgebäude stattgefunden. Es handelte sich um eine Beratung über einen neuen Entwurf von Grundzügen sir die Einrichtung und den Betrieb von Anilin- und Zwischenproduktsabrien. Es nahmen an der Konserenz teil vom Reichsamt des Innern die Referenten für Arbeiterschut, Delegierte verschiedener Bundesregierungen, sachvertsändiger Berzte, Gewerbeaussichsbeamte sowie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der demischen des Arbeitgeber und Arbeitnehmer der demischen des Annern ausgestellter Entwurf zugrunde gelegt, ber mit unwesentlichen Aenderungen die Zustimmung sowohl der beteiligten Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer fand. Sobald die Erundläge endgültig sestellt sind, wird ihre Berössentlichung erfolgen. Gine Arbeiterfduttonfereng bat borige Boche

Beridtigung. In unferer legten Rummer teilten mir in ber Rotty "Reue obligatorifche

Gewerbes und Raufmannsgerichte" u. a. mit, daß es in Rowawes weber ein Ge-werbes noch ein Kanfmannsgericht gebe, obgleich diese Gemeinde iber 2000 Einwohner hat. Wie wir ersabren triff im der werbe nog em studies. Ginwohner hat. biele Gemeinde über 20000 Einwohner hat. mit erfahren, trifft diese Mitteilung nicht zu, sondern wir erfahren, trifft diese Mitteilung nicht zu, sondern die Wewerbegericht.

Wir hatten die Notiz der Monatsschrift "Ge-werbe- und Kaufmannsgericht" entnommen, mußten also annehnen, daß lie den Tatsachen entspricht.

mals 30 pCt. aller Metallarbeiter auszperren. In Norwegen ist es in der Metall. und Bergbau-Industrie zu Differenzen ge-fommen, so daß etwa 13 000 Arbeiter ausgesperrt worden sind. — Die bulgarischen Eisen bahner verlangen eine Ausschlerung ihrer Löhne und haben bescholsen in den Ausstand zu treten. An einigen Orten ist das bereits geschehen.

Det internationale Seemannskreik scheint eine weitere Ausbehnung nicht erfahren zu haben. Wohl haben sich namentlich in England noch in versichiedenen Hösen die Seeleute und Dockarbeiter der Bewegung angeschlossen, indem sie Forberungen zestellt haben umd bei deren Ablehnung in den Streit getreten sind. Die erwartete Ausdehnung aber hat die Bewegung auf keinen Fall erhalten. Auch in Besser und holland, die vom Streit mit ersaft waren, sind keine nennenswerten Kenderungen in der Situation zu verzeichnen. In Deutschland, Schweden, Norwegen und Frankreich stehen die Seeleute nach wie vor Gewehr bei Fuß. Sie sind am Rampse nich beteiligt, sondern üben nur Sosidarität, indem sie Streikbrecher zurücksalten. Justrom hat die Bewegung sehiglich in Nordamerika gefunden, wo in New-York von den Seeleuten Forberungen gestellt worden sind. Auch dier ist es zu einem teilweisen Streik gefommen, der aber sein große Ausdreitung hat. Aller Wahrscheinschleit nach wird die Bewegung schon in wenigen Tagen zu Ende sein.

3m Anichluft an ben Streif in ben Berliner Im Anschluß an den Streit in den Berliner Tageszeitungen geht uns eine Mitteilung au, die sich auf einen der beteiligten Bettiebe bezieht, und die ein eigentiimliches Licht auf die Geschäftstüchtigkeit der "Genossen" wirft. Die Zahl der bei der Firma Allkiein u. Co. beichäftigten Arbeiter beträgt mehrere Hundert, für die eine Betriebskantine ein-gerichtet ist. Bor ungefähr zwei Jahren sprachen die Arbeites den Goulekans gerichtet ist. Bor ungefähr zwei Jahren sprachen die Arbeiter den Wunich aus, die Kantine in eigene die Arbeiter den Wunsch aus, die Kantine in eigene Berwaltung zu übernehmen, was ihnen seitens der Firma auch bewilligt wurde. Schon nach Berlauf von einem Jahre waren 2000 Mark Unterbilanz vorhanden. Die deswegen einberusene Bersammlung wählte einen Oberleiter K. der vorher den Kosten eines Bertrauensmannes bekleidet hatte und im Gewertschaftsleben wohl bekannt ist. Er führte auch verschiedene Reuerungen ein, und alles war hoch erfreut, wenn bekanntgegeben wurde, daß wieder ein paar hundert Mark nach der Bank gebracht

werden fonnten. Bie viel Gelb aber und wie oft es abgehoben murde, davon hörte man nichts. Gine Revisionstommission, die ben Betrieb und die Buder zu Leauflichtigen hatte. über ihre Tätigkeit nicht so aus, wie es hätte geichehen müssen, und als ein Jahr vergangen war, meldeten sich verschiedene Lieferanten bei der Firma, da sie vom Kantinen-wirt sein Geld bekommen konnten. Eine darauf vom der Airma hargangungen Wenissen beite des veietennen ver der Frimm, va ne vom kantinenwist fein Geld befommen fonnten. Eine darauf von der Firma vorgenommene Revision batte das Ergebnis, daß nicht weniger als 17000 Mark Unterplant vorhanden waren. Die Firma war hinnan gemug, diesen Fehlbetrag zu decken. Sie nahm aber dem Arbeitern die Berwaltung der Kantine wieder ab mid verdachtete sie an den Generalvächter der Töckeriver Militärkantine. Der Oberleiter, der gleich nach der Revision der Frima erfrankt war, trat nach seiner Genelung seine frühere Beschäftigung dei der Firma wieder an, wurde aber nach kurzer Zeit entlassen. Der Volleichen von der ungünstigen Erfahrungen mit der eigenen Berwaltung, sehlte es aber in einer Kürzlich stattgefundenen Bersammlung nicht an Stimmen, daß, jobald die Schulden durch die Racht gebeckt seinen, der Uederschuß den Arbeitern wieder zu-fließen muß.

Man fann fich nach folchen Borgangen imge-fahr ein Bild machen, wie es im Zufunftsstaate aus-

Ueber Breistalfulation unb Ronfumberein foreibt das "Ronfumgenoffenichaftliche Bolfsbl.

Ueber Preiskalfulation und Konsumberein in ichreibt das "Konsungenossensichaftliche Bolfsbl.":
"Mährend es bei einer Neibe Artistel des Jausbedarfs für die einigermaßen erfabrene dausfrau ein
leichtes ist, die Qualität der Ware au beurteilen und
reitzusiellen, ob Kreis und Cualität in einem angemessensiellen, die Kreis und Cualität in einem angemessensiellen, diewer ober durftität in einem angemessensiellen, diewer ober durftität in einem angemessensiellen spielen bei der Kalfulation des Sandlers selbsterständlich eine erhebiliche Rolle. Juden,
gemein mit außerordentlich niedrigen Ausschlagen gebandelt, um so die Leitungsfähigkeit des Geschädts zu
bemonstrieren. Bei andern Artisteln läßt sich dagegen
nicht seltstellen, od der höbere Kertaufspreis auf höbere
Aufschlässensiellen sie inschaftlichen die in
ist. dier ist es insolgedessen leicht möglich, den Annabers Kaufmann auf Rargarine ziemlich leicht 10 Kismehr auf das Klund aufschlagen, auch dei Walstaffere
und des Klund aufschlagen, auch dei Walstaffere
und der Leicht mehr ich der der kreitel
schwerz zu fontrollieren. Sobald num in einem Crt
ober in einer Gegend zwischen den Kaufleuten eine
Konsurrenz entseht, hält man sich dei Walstaffere
und den Artisteln schald des des Anstarten, des
konsumenten müssen stehten bei den Kaufleuten eine
Konsurrenz entseht, hält man sich bei den schalen und
beiten antische Keiternaßigungen — eine des
konsumenten müssen sehten bei ein
konsumenten müsser sehten bei ein
konsumenten müsser sehten sie her kreiste
konsumenten müsseren sehten bei in
konsumenten müsseren mehren bei
konsumenten missen gesennen genen kreisten
keinem Borteit; im Gegenteil, manchmal zahlen sie noch
keinem Borteit; im Gegenteil, manchmal zahlen sie nicht
konsumenten missen seh

Derabsehung der Altersgrenze — in Frankreich. Die französischen Arbeiter setzen bekanntlich der Durchsührung des am 1. Juli in Kraft tretenden Altersdersicherungsgesetzes heftigen Widerfland entregen. Sie sind damit unzufrieden, vor allem weil ihnen die Altersgrenze von 65 Jahren zu hoch ericheint. Es ist denn auch eine ganze Anzald von Interpellationen in der Kammer eingebracht worden, die Ende voriger Woche beraten wurden. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Kinanzminister Cailloux, daß vor dem Intraststreten des Gelebes keine Aenderungen vorgenommen würden. Die Regierung werde jedoch im Oktober einen Gesetzentwurf vorlegen, der den Bersicherten die Wöglichseit geben werde, im Alter von 60 Jahren die Altersversicherung zu erhalten. Bei uns vermag sich die Regierung noch nicht einmal zur Herabsehung der Altersgrenze auf 65 Jahren unstillesen. Was mögen wohl die dristlichen Arbeitersübrer zu obiger Mitteilung sagen, mit deren Hilfe die Altersgrenze mit 70 Jahren beibehalten worden ist!

beibehalten worden ift!

Ein neues ichweigerisches Fabrifgefet. In der Schweig find ichon leit Jahren Beftrebungen im Gange, die darauf abgielen, ein neues Fabrifgefet Schweiz sind schon seit Japren Beptrevungen im Gange, die darauf abzielen, ein neues Fabritgeset zu schaffen. Sie setzen ein mit einem im Jahre 1904 im Nationalrat angenommenen Antrag, der den Bundesrat zur Bornahme einer Revision des Habritgesets aufforderte. Durch längere Unterbandlungen zwichen Bertretern der Archeiter, der Unternehmer und der Bertreter der Behörden wurde die Frage so weit geklärt, daß im borigen Jahre ein neuer Entwurf sertiggestellt werden konnte, der jest beraten wird. Gegen das alte Fabrikgefet, das bereits im Jahre 1877 zustande kam, bringt die neue Borlage manche Berbesserungen. Zunächst soll der Rreis der dem Gabrifgeich unterftellten Berfonen und Betriebe erweitert werden. Giner viel befferen Regeling wird die Nacht- und Sonntagsarbeit unterzogen. Im allgemeinen foll Nacht- und Sonntagsarbeit nur ausnahmsweise zulässig sein; soweit fie aber in bestimmten Industriezweigen notwendig find, soll stets ein bestimmter Stundenplan eingesind, soll stets ein bestimmter Stundenblan eingereicht werden, auf dem die Arbeitszeit jedes Arbeiters erkenntlich ist. Haben die Arbeiter in einer Woche Nachtschicht, so muß ihnen am Sountag eine Freizeit von mindestens zwölf Stunden zugesichert werden; bei Sonntagsarbeit milssen die Arbeiter unmittelbar vor oder nach dem mit Arbeit ausgesillten Sonntag einen freien Tag erbalten. We ibliche Berfonen durfen weder gur Racht-, noch gur Sonntagsarbeit herangezogen werden, auch werden für Arbeiterinnen noch verichiedene Erleichte-rungen vorgeichlagen. Bei jugenblichen Arrungen borgeichlagen. Bei jugendlichen Ar-beitern unter 18 Jahren barf bie Dauer ber Arbeitszeit zusammen mit ber Dauer des Fortbil-dungs- und Fadjunterrichts die gesetlich festgesete Sochstarbei szeit nicht überschreiten. Einige neue Be-ftimmungen beschäftigen sich mit den Lehrlingsverhältniffen. Die Vereinbarungen zwischen dem Lehrling und deffen Angehörigen und dem Lehrherrn sollen stets schriftlich abgeschlossen werden. Wie für Frauen ist auch die Geranziehung von jungen Leuten unter 18 Jahren zur Racht- und Sountagsarbeit ten unter 18 Jahren zur Racht- und Sonntagsarbeit im allgemeinen verboten. Nur joweit ganz besonders günstige Arbeitsverhältnisse borliegen, kann der Bundesrat nach dem Entwurf Ausnahmen gestatten. Einige Bestimmungen befassen isch auch mit den "Ar beite er in nen he im en", mit den Anstalten der Unternehmer, in denen Arbeiterinnen wohnen und verpsiger verden. An diese Einrichtsveren werden köhner Arbeitsprussen verstellt. Der tungen werben bobere Anforderungen gestellt. Der jebige Elfstundentag als Sochstarbeitszeit foll in einen Zesnstundentag umgewandelt werden; an den Borabenden von Sonn- und Feiertagen aber joll die Arbeitszeit nur neun Stunden dauern. Einige neue Bestimmungen besassen sich mit dem Er-lat von Fabrikord nungen. Die Festletzun-gen, die dabei vorgeschlagen werden, bedeuten sir die Arbeiter nach mancher Richtung bin eine Ber-besserung. Weiter wird die Errichtung von besterning. Wester bit be Erraft in Bon einzelnen Kan-tonen vorgeschlagen. Diese Einigungsämter, die zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Arbeitern zusammengesetz sein werden, jollen Kollestrivsstreitze-feiten, die aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, feiten, die aus dem Ardeitsvernalins eintieven, sichlichten und entschen. Dabei wird der Berhandlungszwang vorgeschrieben. Doch können siatt der antlichen Einigungsämter auch private eingesetzt werden, wenn die Jusammensetzung gleichfalls pari-

tätisch ift. Bird ber Entwurf im Berlaufe der Berhand. lungen nicht berichlechtert, fo bedeutet das Gefet aweifellos eine wesentliche Berbesserung für die Arbeiter und für die soziale Gesetzgebung in der

Gewerkvereins. Teil.

2 Juli nach Keinichvorf!

R. H.

R Hochlarmart. Am Sonntag, ben 11. Juni, jand bie monatliche Sihung des Ortsvereins der Andriftund danabebiete beim Kollegen Kreicher fattt. Sämtliche Ausschuftung einem Kollegen Kreicher fattt. Sämtliche Ausschuftuntscher waren anweiend. Junächt wurde Stellung genommen zu dem Streit im Zeitzweisenfelser Krauntohlenrevier. Sämtliche Kollegen sprachen den Kämpfenden ihre Sympathie aus und waren einmütig der Meinung, daß die Aussjändigen auch sinanziell unterstützt werden müßten. Teskalb soll, solange der Streit anhält, von jedem Mitglied pro Wonat 10 Kz. Treit anhält, von jedem Mitglied pro Wonat 10 Kz. Treitschen und an die Hauptläffe abgesandt werden. Weiter wurde klage geführt, daß entgegen den Geschüftigen der Hagener Konferenz noch sein gedruckter Tätigkeitsbericht herausgegeben worden ist. Kollege Stuwe stellte im weiteren Bersauf der Werfammtlung den Antzag, ein Vertrauensmännerspistem einzusühren. Der Vorschlägen wurde einstimmig angenommen und eine Kommission den der Kransen foll.

Berbands-Teil.

Reriemminneen Berlin. Distriterfind ber Dentichen Gewerts vereine (h. 2 D.). Berbandshaus der Deutlichen Gewertsvereine, Greifswalberftr. 221/23. Im Juni und Juli sinden feine Zulammentunfte ftatt. 1. Sigung Mittw., 16. August. Gewertsvereins 2 Liedertafel (h. 2 D.). Ieden Donnerstag abbs. 9—11 Uhr, Nebungsftunde i. Berbandshause,

ber Deutschen Gewertvereine (Grüner Saal). Gäfte willt.
Sonnabend, 24. Juni. Maschinenbaus und Metalksarbeiter III. Abds. 31 lbr Bersamlung bei Radan, Baldit. 53. — Wasschinenbaus und Metalkarzbeiter VIII. Abends 83 lbr im Berdandshause. T.-O.: 1. Geschäftliches. 2. Berticht über den Delegiertentag. — Wasschinenbaus und Metalkarbeiter IX. Abends 812 lbr Bersamlung Böltgerstr. 22 Bortrag des Koll. Raibber ibt. "Der Delegiertenden". Sprenparie. Rohlenbestelung. Sommerfest. — Wasschinenbaus und Wetalkarbeiter X. Abends 81 lbr Monatsversamlung im Restaurant "Jur hilte", Staligerstr. 50. Bortrag. Berickt von den Kombinierten. — Wasschinenbaus und Betalkarbeiter XIII. Abds. 8-10 lbr Jahlabend bei Krull, Putbusserter XIII. Abds. 8-10 lbr Jahlabend bei Krull, Putbusserter XIII. Abbends 84 lbr Bersamlung Schönhaufer Allee 65. L.D.: Geschäftliches. Bortrag: "Ueder die Beschäftlichen.

"Neber die Bichlung des iegten weitzgietieningeb. Berstattangelegenheiten. Rigborf I. (Maschinenbau- und Metallarbeiter). Sonnabend, 24. Juni, abds. 9 Uhr Bersammlung bet Ramb, Jägerstr. 77. Geschäftliches. Besprechung einer Partie nach Eberswalbe.

Orts. und Mediginalverbanbe.

Driss und Medizinalverbande.

Orts und Medizinalverbande.

Cottobus (Distutterflub). Sigung ieden 2. u. 4 Donnerstag im Monat der Janifein, Sandowerste. 42.

Duisdurg (Distutterflub). Ichen 1. und 8. Sonnabend im Monat, abends 81/8 llb; im Selal des herridigentamp, Kriedrich Wilhelmstraße, Diskutterobend.

Diffeldorf (Bollswirtischtissaus). Ichen Rontag, abds. von 9—11 Uhr 1. Berdandshaus, Kurstriftenstr. 29, Sigung.

Elberfeld: Barmen (Ortsverdand). Ichen Rontag, abds. von 9—11 Uhr 1. Berdandshaus, Kurstriftenstr. 29, Sigung.

Elberfeld: Burmen (Ortsverdand). Ichen erien Conntag im Monat, adends 8½ llb; Bertreterspung, vormittags in Monat Ortsverdands. Ichen Mitter Annat 1. Erien Conntag im Monat Ortsverdands. Bertreterspung, vormittags in Uhr, im Bertehrslofal C. Simon, Aller Markt.

Saaren b. Aachen. Jeden Beitredfind, dends 8½ llb; Diskutterad sind, bel. legt. Sonnadend 8½ llb; Der Diskutterad sind, bel. legt. Sonnadend i. Monat i. Hassachen bet Ludewigs.

Samburg (Ortsvert.) Ichen Wittwoa, adds. 8½ llb vord., in Hatt.

Samburg (Ortsvert.) Ichen Vittwoa, adds. 8½ llb vord., in Hatt.

Samburg (Ortsvert.) Ichen Kittwoa, adds. 8½ llb vord., in Hatt.

Samburg (Ortsvert.) Ichen Vittwoa, adds. 8½ llb vord., in Hatt.

Sochlarmarf (Jabris- und Handard.). Iusere Theaterversammlung sinder jeden britten Sonntag im Monat vormittags 10 llp b. Witt Wuld in Podalamart II satt.

Seinglich (Sabris- und Handard.). Die Uedungskunden inden jeden Mittwoa dends 9 bis 11 llp im Bereinsteld "Stadt Hannover", Seedurgkr. 25, knat. Sännen midden jeden Mittwoa dends 9 bis 11 llp im Bereinstelden Sidat Hannover", Seedurgkr. 25, knat. Sännen ein Mittagleder sind beral, willfommen.

Petigig (Swertbandsvert.) bei Wilfommen.

Seinladda-Mherhebt der Stellerterten.). Die Uedungskunden sinden jeden Mittwoa dends 9 bis 11 llbr im Bereinstenderf. Sigung jeden Bienstag Mend vert.

Seitzis (Sängerdor der Ewertvertens). Rundern. 22.

Reigen (Distuterstub für Tegel, Brinds nach und Reinlicendorf.). Sigung jeden Bienstag Mend von den Keinlichtorf. S

Menberungen begw. Ergangungen gum Abreffene verzeidnis.

Cottbus (Ortsverband). figender, Subertftr. 19 grang Jorban, Bor-

Anzeigen=Zeil.

F. Suferate merben aufgenommen. 3

Friedrich Raumann. Neudeutsche Wirtschaftspolitif

Chweidnis (Ortsverdand).

Durchreifende Rollegen ethalten Berpfigung von 60 Bla gezahlt. Kartenpfigungsfarten im Werte von 75 B.

dacht ribvereinkeligherern Rollegen, welche hier feinen Ortsverein
haben, erhalten die Rarten beim
Artsverdandklassifterer Rollegen E.

Hisger Geweitvereinstollegen erhalten 75 Bf. Ditsgeschen beim
Artsverdandklassifterer Rollegen E.
Hielf her, Beiftribstr. 2 II Trp.

hielf her, Beiftribstr. 2 II Trp.

Medermunde und Amgegenb neceremense uns sungegens (Ortsverb.) Durchreifende Berbands-foligen erhalten Reifeunterftigung. Rarten hierzu im Ue de ern ün vb. 6. Kollegen heibimann, Lied-gartenerikt. Ar. 19b; in Torge-iow beim Rollegen Dito Bioh m, Rarisfelderftr. 16.

Chemnit (Ortsverband). Das Gefchent für Durchreifende wird bei ben Ortsvereinetaffierern, bei nicht den Ortsbereinstalietern, dei nicht vorhandenen Berufen nur beim Orteverbandblasserer, Koll. Relde, Bergstr. b.4, deunds 7-8 Uhr ausgezahlt. — Der Arbeitsnachweis wird von Koll. Os wald b Flach, Senescherfte, 28, verwallett. Sprechzeit wochentaglich von 7-8 Uhr adends, am Sountag von 10-12 Uhr vormittags.

Ehmölls (Ortsoerband). Allen burcherisenden Gemerkoereinskollegen wird für Rachiquartier eine Unter-fülgung von 60 Bfg. gezahlt. Karten-auegabe bei E. Tragsborf, Bachtraße 2.

Samburg-Altona. Dutchreiende Gewertverteinslößigen erhalten für 2 Tage Unterftügung. Karten find bei den Ortsverteinschaffierern oder bei dem Ortsverteinsbefalfierer 3. Elomp, Altona, Gr. Brunnenftr. 17 erhällich.

Seinenenfet. 17 ergattlig.
Dutdreifende Kollegen erhalten beim Wandertafferer, Kollegen Zube, etrhigterte, Kollegen Zube, etrhigterte, Kollegen zuber aben Abendbrot, Rachtquartier und Kaffee in der Betrandsherberge (Backrinnungshaus) am hofpttalplab.

Freiburg i. Schl. (Orteverb.). Durchreifende Rollegen erhalt. das Ortsverdandsgeschen bei ihrem Drisvereinskasseneren am Orte nicht Balls der Ortsverein am Orte nicht vertreten ift, beim Ortsverbands. taffierer 28 ilh. Berger, Sand.

Br. Stargard (Ortsverbanb). Duidreifende Rollegen erhalten eine Unterftugung von 50 Big, beim Ortsverbandelafierer G. Diinbt, Sufenftr. 82.

Renfals. (Drisverb.). Durdreif. Benoffen erhalten 50 Bfg. bei Aug. Reimers, Briebrichftrage 86.

Apolda (Ortsverbanb). Durch-rifende Rollegen erhalten 50 Pfg. otalgefdent beim Raffierer Rari Stein, Jahrlingsgaffe 4.

Lippstadt (Ortvortband). An durchreisende Kollegen wird eine Unterfüßung von 75 Pfg. gezahlt vom Kassterer K. Bie es, Lipp-stadt, Oserhagerchausses 82.

Boppingen (Ortsverb.). Durch-reisende Berbandsgenossen erhalten Rachfquartier und Berpsiegung. Karten sind zu haben bei 3. Stäbler, Bahnhofftr. 18.

Kübed (Orisverband). Alle durch und jureisenden Rollegen erhalten 75 Bjg. Botalunterstügung bei den Orisvereinstassierern, für die seinen Berufe deim Orisverdandstassierer. Daseibt werden auch Karten sir der Gebertrege verationst. Berteftstofal D. Bohme, Wachtigmaner 120.

Beipzig-Werk (Ortsverband). Durchreisende Gewertvereinstollegen erhalten die Karten für das Orts-verbandsgeschant bei den Bereins-tassieren. Für Abendbrot und Rachiquartier haben dieselben in Stadt Hannover", Sethalg, See-burastraße 25—27 Gültigkeit.

Dangig (Orisverbanb). Durch-reifende Gemerbereinstollegen er-halten beim Genoffen Rammerer, gifdmartt 10, Berpfiegungstarten.

Eiberfeld-Barmen (Ortsver-and). Durchreisende Kollegen finden tachtiggis im Berdandslofal bei toggen tamper, Elberfeld, reholungsftraße 2. Dafelbit be-ndet fic auch die Rechtsauskunft-ele, ich auch die Rechtsauskunft-

Walbenburg i. Schl. (Otis-verband). Die herberge für durch-reisende Rollegen befindet fich im Schwarzen Abler; die Marten werden vom Rollegen 3. Appelt, Reuestr. 1, ausgegeben.

Rowawes. Ortsverbandsge-ichent für durchreifende Rollegen beim Raffierer Otto Ruble, gupowstrage 18.

Orisbereine,

bie ihre Bibliothel vergrößern ober fich eine solche anlegen wollen, haben Belegenheit, gute Bucher voll-ftanig neu, billig zu faufen. Rabere Auskunft erteilt ber Ber-bandbalfierer koll. Rubolf Riein, Bertin NO. 55, Greifsmalber-ftraße 221 23.

Berantwortlicher Rebalteur Leonor Lewin, Berlin RO., Greifsmalberitr. 221-23. — Drud und Berlog: Goebede u. Gallinet, Berlin B., Botsbamerftr. 110.